

Grundlagen, Referenzen und Ideen für die Realisierung einer **Gemeinwohl-Region Bodensee**

Christian Felber (GWÖ-Initiator)
3. März 2019

I. Ausgangspunkte

1. Kristallisationselemente sondieren

- Bodensee ist Natur- und Kulturschatz, kann Herzstück einer „Gemeinwohl-Region“ werden.
- Länderübergreifende Kooperation im Sinne einer Euro-Region mit LEADER-Finanzierung → LEADER-Manager*innen zu Beginn ins Boot holen.
- Wirtschaftsförderung Konstanz (hat angeklopft), Vorarlberger Gemeinden und Banken GWÖ-zertifiziert, Winterthur, Netzwerk der GWÖ-Energiefelder, 2000 WATT-Region, ...

2. Verfassung Baden-Württemberg

Dier Verfassung bezieht sich explizit und implizit auf das Gemeinwohl:

Art. 1: *Der Mensch ist berufen, in der ihn umgebenden Gemeinschaft seine Gaben in Freiheit und in der Erfüllung des christlichen Sittengesetzes zu seinem und der anderen Wohl zu entfalten.*

Art. 3x: *Der Staat, die Gemeinden und die Gemeindeverbände fördern den ehrenamtlichen Einsatz für das Gemeinwohl.*

3. Begriff Gemeinwohl

Der Begriff des Gemeinwohls ist universell und hat lange historische Tradition, er ist fest im Staats- und Verfassungsrecht etabliert, demokratische Gemeinwesen dienen letztlich dem Gemeinwohl:

<https://www.ecogood.org/de/vision/seit-400-v-chr/>

<https://www.ecogood.org/de/vision/darum-gemeinwohl/>

II. GWÖ-Bewegung und internationales Umfeld

Die Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung wächst seit 2010 international. Immer mehr Unternehmen (private, gemeinnützige und öffentliche), Bildungseinrichtungen (Schulen, Hochschulen, Universitäten), und Gebietskörperschaften (bisher Kommunen, Städte, Landkreise und regionale Regierungen) schließen sich an. Politische Beschlüsse wurden bisher auf folgenden Ebenen gefasst:

1. Kommunen:

- [Mäder und Nenzing](#) sind die ersten beiden zertifizierten Gemeinwohl-Gemeinden in Österreich.
- Kirchanschöring ist die erste Gemeinwohl-Gemeinde Deutschlands, in Schleswig-Holstein haben [Brekum, Klixbühl und Bordelum](#) gemeinsam die Gemeinwohl-Bilanz erstellt.

2. Städte:

- Der Stadtteil Horta-Guinardó von Barcelona mit 170.000 Ew. ist [gemeinwohbilanziert!](#)
- Die Stadt [Stuttgart](#) hat vier Kommunalbetriebe bilanziert, eine Manager*in für Nachhaltigkeit und Gemeinwohl bestellt, eine Förderschiene für Privatbetriebe mit Gemeinwohl-Bilanz eingerichtet. Sie sieht sich als Vorreiterin der GWÖ in D.

3. Länder:

- Gemeinwohl-Ökonomie und -Bilanz im [Koalitionsvertrag 2016](#) in Baden-Württemberg
- Der Wirtschaftsminister von Valencia fördert in einem [Erlass](#) die Gemeinwohl-Ökonomie

4. EU:

- Der EU-Wirtschafts- und Sozialausschuss erarbeitet eine [Initiativstellungnahme zur GWÖ](#), die am 17. September 2015 mit 86% Ja-Stimmen angenommen wurde!
- GWÖ in Sondierungsstellungnahme des EWSA „[Neue nachhaltigen Wirtschaftsmodelle](#)“

5. UNO

- Vortrag vor dem UNDP 2018
- Präsentation einer Case Study auf dem [UNECE Regional Forum](#) am 22. März in Genf.

III. Vision:

Die Bodensee-Region (DACH) wird die erste „Gemeinwohl-Region“ weltweit!

Minimum: **Gemeinwohl-Bilanzierung** der Anrainer-Gemeinden, im Zuge derer die Gemeinwohl-Matrix für Regionen entwickelt wird (separater Vorschlag), Förderung der Gemeinwohl-Bilanz bei privaten Unternehmen.

Maximum: **Gemeinwohl-Bilanzierung** für Landkreise und Kreisbetriebe, Förderung **privater Unternehmen** auf Basis der Gemeinwohl-Bilanz, Gemeinwohl-Bilanz und Gemeinwohl-Prüfung in der **Kreissparkasse**, Einrichtung eines **Lehrstuhls GWÖ** an einer regionalen Hochschule, Bildungsoffensive in **Schulen**, **Demokratischer Wirtschaftskonvent** mit BürgerInnen-Beteiligung.

IV. Shortlist möglicher Umsetzungsschritte:

Landkreise:

1. Bilanz für die Kreis-Administration;
2. Bilanz für Eigenbetriebe und Beteiligungen (Einladung aus [Stuttgart](#) möglich);
3. Bewertung einzelner Vorhaben oder Projekte (Gewerbeansiedlung, Infrastrukturmaßnahme etc.) durch eine Gemeinwohlprüfung;
4. Machbarkeitsstudie Ausrichtung öffentliche Beschaffung auf Gemeinwohl-Bilanz;
5. Machbarkeitsstudie Ausrichtung der Wirtschaftsförderung auf Gemeinwohl-Bilanz;
6. Einführung eines Messinstrumentes zur Bewertung der Lebensqualität im Landkreis durch die Bürger*innen („Gemeinwohlindex“);
7. Demokratischer Wirtschaftskonvent (oder [Geld-](#) oder [Handelskonvent](#)) auf Kreis-/Regionsebene.

Unternehmen:

8. Frühstück in allen Kreisgemeinden (nach dem Vorbild der schon [stattfindenden](#));
9. Frühstück auf Landkreisebene unter Einbindung der IHK/HWK (z. B. mit Branchenschwerpunkt, mit Einladung des ersten GW-bilanzierten Autozulieferers [elobau](#));
10. Gespräch mit Kreissparkasse und anderen Regionalbanken (z. B. mit Einladung der ersten GW-bilanzierten [Sparkasse Dornbirn](#) bzw. der Sparda-Bank München);
11. Entwicklung eines Fördermodells für Gemeinwohl-Unternehmen (Vorbild: [Erlass des Wirtschaftsministers von Valencia](#): Abgeltung von Beratungs- und Auditkosten; Förderung von Vereinen, Stiftungen und Universitäten, die sich des Themas annehmen.

Bildungseinrichtungen:

12. Einladung der Schulen, eine GW-Bilanz zu erstellen, nach dem Vorbild der Waldorf-Schule [Freiburg-Riesefeld](#);
13. Kooperation mit Universität/Hochschule/FH, eine Unternehmens-Peergruppe bei der GW-Bilanz-Erstellung wissenschaftlich zu begleiten, im Rahmen einer Lehrveranstaltung, nach dem Vorbild der [FH Münster](#);
14. Einrichtung eines Lehrstuhls Gemeinwohl-Ökonomie (und nachhaltiges Wirtschaften) nach dem Vorbild der [Universität Valencia](#);
15. Aufbau eines GWÖ-Berater*innenpools aus Expert*innen im Landkreis; ggf. in Kooperation mit regionalen Hochschulen.

Kommunen:

16. Erstgespräche mit Bürgermeister*innen zur Beteiligung an der Gemeinwohl-Region
17. Einladung, GW-Bilanz zu erstellen
18. Einladung, GW-Bilanz in Pilot-Kommunalbetrieben zu erstellen
19. Einladung an Kommunen, sich an den demokratischen Konventen zu beteiligen.

Kontakt: info@christian-felber.at